

BUENOS AIRES-BRIEFING

Oktober 2020

Olaf Jacob und Carmen Leimann-López

Ausbreitung des Coronavirus in Argentinien

Inzwischen sind mehr als sieben Monate vergangen, seit Präsident Alberto Fernández per Dekret eine nationale verpflichtende soziale Isolierung ausrief. Diese wurde seither mehr als zehn Mal in Form von Videobotschaften, Pressekonferenzen und Ansprachen aus verschiedenen Teilen des Landes verlängert. Auch wenn diese Strategie zu Beginn der Epidemie den Kollaps des Gesundheitssystems im dicht besiedelten Buenos Aires abwenden konnte, sind die gegenwärtigen statistisch erfassten Neuinfektionen und Sterberate keineswegs erfreulich. Im Gegenteil: Trotz des wirtschaftlich gesehen fatalen Lockdowns belegt Argentinien momentan mit insgesamt 32.520 durch Covid-19 hervorgerufene Todesfälle (Stand: 5. November 2020) den 12. Platz im internationalen Vergleich, was die Sterberate pro Millionen Einwohner anbelangt. Mit rund 65.000 durchgeführten Tests pro Millionen Einwohner befindet sich das Land im regionalen Vergleich weit hinter Brasilien (ca. 100.000/Mio. Einwohner), Peru (ca. 140.000 Tests/Mio. Einwohner) und Chile (ca. 225.000 Test/Mio. Einwohner). Momentan werden in Argentinien etwa zehntausend Covid-19-Neuinfektionen und dreihundert Todesfälle pro Tag registriert – Schätzungen zufolge ist die Dunkelziffer allerdings mehr als doppelt so hoch. Auch wenn im Ballungsraum Buenos Aires aufgrund gezielter Tests inzwischen eine leichte Senkung der Infektionskurve trotz der schrittweisen Aufhebung des Lockdowns erreicht werden konnte, hat sich der Virus inzwischen unkontrolliert in vielen Teilen des Landes ausgebreitet. Insbesondere die Provinzen Santa Fe und Córdoba und die Region Patagonien sind stark betroffen. Erste regionale Krankenhäuser meldeten bereits einen Notstand an Beatmungsgeräten und Betten auf den Intensivstationen. Der Negativtrend liegt Forscheraussagen zufolge vor allem in der Fehlkoordination der staatlichen Behörden untereinander, der unzureichenden Ansteckungskettenverfolgung sowie in der Vernachlässigung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen begründet.

Um die Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen und eine weitere Infektionswelle wie momentan in Europa vorzukommen, hat die argentinische Regierung 25 Millionen Dosen des russischen Sputnik V-Impfstoffes bestellt. Dieser soll zwischen Dezember und Januar zunächst Sicherheits- und Lehrkräften, dem Gesundheitspersonal, über 60-Jährigen sowie Vorerkrankten gespritzt werden und somit eine Immunisierung zwei Drittel der Bevölkerung herbeiführen. Bis Dezember sollen hierfür allein in Buenos Aires mehr als fünftausend staatliche Impfstellen für die Impfkampagne mit Sputnik V ausgestattet werden. Die Staatssekretärin für Gesundheitswesen Carla Vizzoti war Ende Oktober überraschend nach Russland gereist, um sich vor Ort ein Bild von der Wirksamkeit des Impfstoffes zu verschaffen. Der Stückpreis beträgt Medienberichten zufolge zehn US-Dollar pro Dosis und ist somit mehr als doppelt so teuer wie der Impfstoff, an dem die Slim-Stiftung gemeinsam mit dem Labor Astra Zeneca und der Oxford-Universität forscht. Letzterer soll nach dem Abschluss der Testphasen im ersten Quartal 2021 in Argentinien und Mexiko produziert werden.

